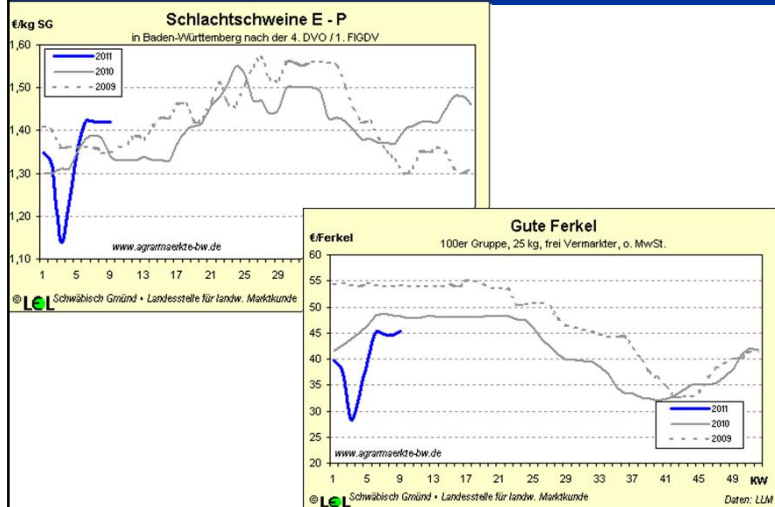
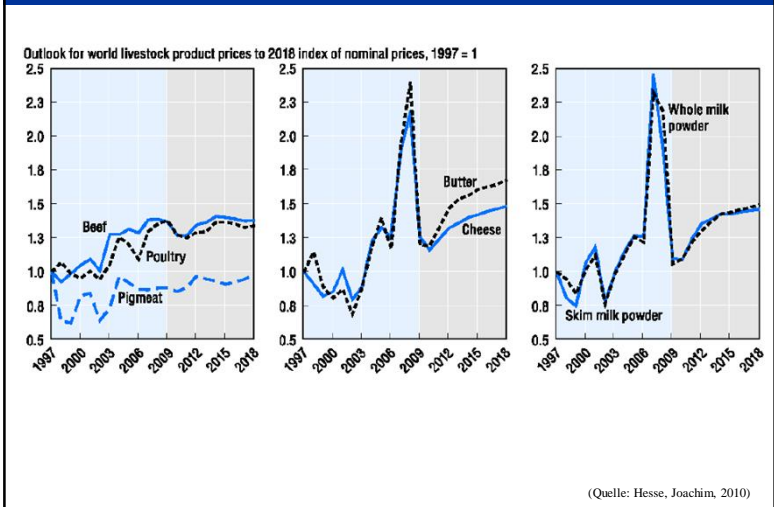


1. Wesentliche Ziele
 1. Jeder soll für sich eine Lösungsidee mit nach Hause nehmen
 1. Planung mit eigener Betriebsituation
 2. Basisdaten für die Planung allgemein festlegen
2. Vorgehensweise
 1. Einleitung
 1. Kurze Vorstellung der Teilnehmer
 2. Rahmenbedingungen für die Anpassung
 3. Wesentliche Rechtliche Vorgaben
 4. Chance nutzen, oder Risiko mindern (Selbst testen)
 5. Lösungsmöglichkeiten bei Technik und Management
 2. Gemeinsame Planung an einem praktischen Beispiel
 1. Vorstellung des Betriebes
 2. Gemeinsame Erarbeitung eines Lösungskonzeptes (ganze Gruppe)
 3. Planung ausgewählter Betriebe
 1. Erarbeitung eines Lösungskonzeptes (zweier Gruppe)
 2. Vorstellung ausgewählter Lösungen
 4. Gemeinsames Fazit



AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Welche Leistungen schaffen Betriebe im DLG-Forum-Spitzenbetriebe ?

	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Abferkelquote (%)	84,0	84,3	83,5	84,2	84,8	86,0
Anzahl leb. geb. Ferkel/JS/Wurf	11,0	11,3	11,4	11,5	11,8	12,1
Anzahl leb. geb. Ferkel/AS/Wurf	11,6	11,9	12,0	12,2	12,4	12,7
Anzahl Würfe / Sau und Jahr	2,37	2,38	2,35	2,36	2,36	2,38
Anzahl leb. geb. Ferkel/Sau/Jahr	27,2	28,1	27,7	28,6	29,2	29,9
Anzahl <u>abges.</u> Ferkel/Sau/Jahr	23,8	24,3	24,3	24,7	25,4	26,2
Ferkelverluste bis zum Absetzen	12,9	12,8	13,2	13,3	13,1	12,5

(Quelle: Häuser, 2011)

Fazit:

- Leistung ist nicht ALLES, aber ohne Leistung ist Alles NICHTS !
- Überdurchschnittliche Leistungen gehen nur MIT den Tieren !
- D.h. auch, das Tierhalter, Tierarzt und Berater gemeinsam handeln sollten !

AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Überschreitung der Vieh-Einheiten-Grenze

➤ **BRISANZ: BFH-Urteil vom 19.09.2009**

- sofortiger Strukturwandel auch bei
 - Überschreiten der VE-Grenze um mehr als 10 %

und

- zusätzlicher Flächenbedarf von mehr als 10 %




Quelle: LBH, 2011

AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Was wir Jetzt vor haben

- Wesentliche Ziele
 - Jeder soll für sich eine Lösungsidee mit nach Hause nehmen
 - Planung mit eigener Betriebssituation
 - Basisdaten für die Planung allgemein festlegen
- Vorgehensweise
 - Einleitung
 - Kurze Vorstellung der Teilnehmer
 - Rahmenbedingungen für die Anpassung
 - Wesentliche Rechtliche Vorgaben
 - Chance nutzen, oder Risiko mindern (Selbst testen)
 - Lösungsmöglichkeiten bei Technik und Management
 - Gemeinsame Planung an einem praktischen Beispiel
 - Vorstellung des Betriebes
 - Gemeinsame Erarbeitung eines Lösungskonzeptes (ganze Gruppe)
 - Planung ausgewählter Betriebe
 - Erarbeitung eines Lösungskonzeptes (zweier Gruppe)
 - Vorstellung ausgewählter Lösungen
 - Gemeinsames Fazit

AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Wesentliche rechtliche Aspekte - Kastenstände im Deckzentrum -

- Von der Erfüllung der Anforderung kann für Neu- und Umbauten im Allgemeinen davon ausgegangen werden, wenn Kastenstände im Deckzentrum mindestens wie folgt beschaffen sind:
 - für Jungsauen und „kleinere“ Sauen 1,30 m² (200 cm x 65 cm lichtet Maß)
 - für Sauen 1,40 m² (200 cm x 70 cm lichtet Maß)
 - Länge gemessen ab Hinterkante Trog = mindestens 200 cm.
Bei hochgelegtem Trog kann die Länge ab Hinterkante Trog auf bis zu 180 cm reduziert werden, sofern die Sau ihre Schnauze ungehindert unter den Trog (mindestens 15 cm Bodenabstand) schieben und trotzdem ungehindert Futter aufnehmen kann.
 - mindestens 50 % der Kastenstände müssen für Sauen ausgelegt sein
 - Kastenstände müssen eine lichte, für die Schweine nutzbare Höhe von mindestens 110 cm aufweisen, empfohlen werden

Wesentliche rechtliche Aspekte
- Beschäftigungsmöglichkeiten -

- ☛ Wer Schweine hält, hat sicherzustellen, dass
 1. jedes Schwein jederzeit Zugang zu gesundheitlich unbedenklichem und in ausreichender Menge vorhandenem Beschäftigungsmaterial hat, das
 - a) das Schwein untersuchen und bewegen kann und
 - b) vom Schwein veränderbar ist und damit dem Erkundungsverhalten dient.
- ☛ Mindestlösung bis zum Vorliegen weiterer Erkenntnisse:
Ketten kombiniert mit Gegenständen aus veränderbarem Material (z.B. Holz oder Hartgummi), die Ketten sollten dabei freihängend, im Vormaststall ca. 25 cm, im Maststall ca. 40 cm über dem Boden angebracht werden.
Bei Sauen in Einzelhaltung kann dem jederzeitigen Angebot von Beschäftigungsmaterial beispielsweise durch die Gabe von organischem Material Rechnung getragen werden.
- ☛ Empfohlen werden: z.B. Strohraufen mit Auffangschale, Scheuerpfähle mit Kette, Schwenkrippen auf der Buchtentrennwand in Kombination mit Beißbalken, Hebebalken oder Torf. Für die Einzelhaltung von Sauen können z.B. dickere Seile genutzt werden.
- ☛ Hinweis: Bei allen eingesetzten Materialien ist auf gesundheitliche Unbedenklichkeit zu achten. Beschäftigungsmaterial sollte aus hygienischen Gründen nicht am Buchtenboden angeboten werden..
- ☛ Unzureichend: z.B. reine Ketten oder solche, deren Glieder vollständig mit Kunststoff ummantelte sind, Salzlecksteine, Nippeltränken und Futterautomaten als alleiniges Beschäftigungsmaterial oder diese Einrichtungen in Kombination sind nicht ausreichend.

Wesentliche Neuerungen bis 2013
- Flächen und Buchtenmaße -

	Flächen			
	< 5 Tiere	6-39 Tiere	> 40 Tiere	davon Liegefläche
Jungsau	1,85	1,65	1,50	0,95
Sau	2,50	2,25	2,05	1,30

- Buchtenmaße**
- ☛ In Gruppenhaltung muss jede Seite der Bucht einer Gruppe mind. 2,8m lang sein.
 - ☛ Selbstschutz-Fress-Liegebuchten müssen so angelegt und beschaffen sein:
 - ☛ Das die Zugangsvorrichtung jederzeit selbst betätigt, und die Bucht jederzeit aufgesucht und verlassen werden kann
 - ☛ Die Laufgangbreite hinter den Fress-Liegebuchten wie folgt gestaltet ist: bei einseitiger Aufstallung 1,60m und bei beidseitiger Aufstallung 2,00m
 - ☛ Breite im Lichten: Altsauen 0,7m und Jungsauen 0,65m (50% AS)
 - ☛ D = Fress-Liege-Bucht innerhalb der 2,8m²
 - ☛ DK = Fress-Liege-Bucht **zusätzlich 2,8m²**

Was bedeutet das in der Fläche ?

				m ² /T	Mehr	Reserve	m ² /T	Fläche	Gesamt/ Tier	Mehr
	Abruf	40	Tiere	1,78		10%	2,50	0,25	2,03	
D	Kleingruppe	2*20	Tiere	1,95	0,18	8%	2,50	0,20	2,15	0,13
	Selbstschutz-Fress-Liege-Bucht	2*20	Tiere	2,09	0,31	1%	2,50	0,03	2,11	0,09
DK	Selbstschutz-Fress-Liege-Bucht	2*20	Tiere	3,34	1,39	1%	2,50	0,03	3,36	1,34

Fazit:

- ☛ Reserveplätze sollten mit einkalkuliert werden !
- ☛ Abruffütterung ermöglicht die meisten Tiere pro Fläche !
- ☛ DK hat teilweise deutlich höhere Vorgaben !

Die meisten Verletzungen an den Klauen sind eine Folge von Kämpfen



Fazit:

- ☛ Schweine sind Vierbeiner und gehen normal vorwärts, oder im Bogen !
- ☛ Nur bei Kämpfen um Rang oder Futter kommt es zu unkontrollierten Schritten !
- ☛ Ca. 80% der Klauenverletzung sind an der Hinterhand (Fress-Liegebucht/Stresnil) !

Was brauchen Sau und vor allem Ferkel ? - optimale Gesäuge-Qualität -



7 + 8 Zitzen X 2,4 Würfe = 36 Ferkel / Sau / Jahr möglich

Was wir Jetzt vor haben

1. Wesentliche Ziele
 1. Jeder soll für sich eine Lösungsidee mit nach Hause nehmen
 1. Planung mit eigener Betriebsituation
 2. Basisdaten für die Planung allgemein festlegen
2. Vorgehensweise
 1. Einleitung
 1. Kurze Vorstellung der Teilnehmer
 2. Rahmenbedingungen für die Anpassung
 3. Wesentliche Rechtliche Vorgaben
 4. Chance nutzen, oder Risiko mindern (Selbst testen)
 5. Lösungsmöglichkeiten bei Technik und Management
 2. Gemeinsame Planung an einem praktischen Beispiel
 1. Vorstellung des Betriebes
 2. Gemeinsame Erarbeitung eines Lösungskonzeptes (ganze Gruppe)
 3. Planung ausgewählter Betriebe
 1. Erarbeitung eines Lösungskonzeptes (zweier Gruppe)
 2. Vorstellung ausgewählter Lösungen
 4. Gemeinsames Fazit

Böden für den Laufbereich - Europäische Spaltenbodennorm DIN EN 12737 -

Lastklasse	Länge	Höhe	Auftritt	Spalten
A1	+0 -10	± 3	± 3	± 5
A2			± 3	
A3			± 5	
B1	+0 -6	± 3	± 2	± 2
B2			± 3	
B3			± 3	

(Alle Abmessungen in mm)



Neuzustand hier Böden mit maximal 18mm Schlitzweite für den Laufbereich



Verteilung der Schlitzte verschieden

Gebraucht:
> 14/18/20 mm möglich, wenn ausgebrochene Stelle nicht breiter als 2/3 der jeweiligen Schweineklaue

Die DIN EN erlaubt eine Toleranz von ± 3mm !

Die TierschutzNutztierhaltungsVerordnung fordert MAX. 18 bzw. 20 mm !

Böden für den Liegebereich - in der Gruppenhaltung von Sauen -

Böden mit unterschiedlichen Schlitzanteilen (0%, 10%, 15%)



Gummimatten auf Böden mit Schlitzanteilen von 0%, 10%, 15%

Weitere Infos: <http://www.kraiburg-agri.de/schweine/gummimatten>

AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Wesentliche Möglichkeiten zur Haltung leerer, besamter u. trächtiger Sauen

0	Besamung	Einzel	Einzel	Einzel
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10	Entwicklung der Trächtigkeit	Einzel	Laufmöglichkeit	Gruppe
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18				
19				
20	Wartestall	Gruppe	Gruppe	Gruppe
21				
22				
23				
24				
25				
26				
27				
28				
29				
30				



AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Übersicht über mögliche Gruppenhaltungstechniken

Technik Beschreibung		Fütterung					Gruppenhaltung				An-ordnung
	Technik	Individuell	Gruppe	Rationiert	ad lib	elektron.	stabil	Dynamisch	Gross	Klein	Flexibel
Schutz beim Fressen	Wippe	2	1				1			1	
	Tür	2	1	1						1	
Selbstschutz-Fress-Liege-Bucht	Salloontür	2	1	1			1			1	
	Abruffütterung	1	2	1	2	1	1		1		2
Selbstschutz-Fress-Bucht	Korb-Bucht	2	1	1			1			1	
	Kombifeeder	2	1	1			1			1	
Fressstand	Brei-Nuckel	1	2	1	2	1	1		1	1	1
	Variomix	2	1	1	2	1	1			1	1
Fressplatz-teiler	Canape	2	1	1	2	1	1			1	1
	Volumendosierer		1	1			1			1	
	Quickfeeder		1	1			1			1	
	Biofix/Dribbel		1	1			1			1	
	Bodenfütterung		1	1			1			1	
	Rohrf./ad lib		1		1		1			1	
	Rohrf./restriktiv		1	1			1			1	
ohne Fresschutz	Bodenfütterung		1	1			1			1	
	Splitfütterung		1	1			1			1	
	Flüssigfütterung		1	1			1			1	

AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Selbstschutz-Fress-Liege-Buchten - Wirkung der Technik auf die verfügbare Gangbreite -

Quelle: weda

Quelle: Gu. K

Quelle: pigtek

Fazit:

- Die meisten „Saloon-Türen-Systeme sind als Nachrüstatz erhältlich !
- Saloon-Tür-Systeme können 5-10cm in der Länge sparen helfen !

AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Gruppenhaltung mit Abruffütterung im Fresstand - ermöglicht zusätzliche Managementhilfen -

Fazit:
 ▶ **Dynamische Großgruppe / kleine stabile Gruppe !**
 ▶ **Managementhilfen (Rausche-, Trächtigkeitskontrolle) !**

AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Gruppenhaltung in Kleingruppen - ohne Fresschutz -

AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Was wir Jetzt vor haben

- Wesentliche Ziele**
 - Jeder soll für sich eine Lösungsidee mit nach Hause nehmen
 - Planung mit eigener Betriebssituation
 - Basisdaten für die Planung allgemein festlegen
- Vorgehensweise**
 - Einleitung
 - Kurze Vorstellung der Teilnehmer
 - Rahmenbedingungen für die Anpassung
 - Wesentliche Rechtliche Vorgaben
 - Chance nutzen, oder Risiko mindern (*Selbst testen*)
 - Lösungsmöglichkeiten bei Technik und Management
 - Gemeinsame Planung an einem praktischen Beispiel
 - Vorstellung des Betriebes
 - Gemeinsame Erarbeitung eines Lösungskonzeptes (ganze Gruppe)**
 - Planung ausgewählter Betriebe
 - Erarbeitung eines Lösungskonzeptes (*zweier Gruppe*)
 - Vorstellung ausgewählter Lösungen
 - Gemeinsames Fazit

AGRIKontakt
www.agrikontakt.de

Einfluss wesentlicher biologischer Daten auf die Wirtschaftlichkeit

Bereich	Kriterien	Tage	DLG-Spitz	Szenarien				
				1	2	3	4	5
Vorgabe	Anzahl produktiver Sauen		200	200	200	200	200	200
	Anzahl leb. geb. Ferkel pro Wurf		12,6	12,6	12,6	12,6	13,6	14,6
Management	Belegtage		5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
	Trächtigkeitstage		114,0	114,0	114,0	114,0	114,0	114,0
	Säuge tage		26,0	26,0	26,0	26,0	26,0	26,0
	Umrauschquote	20	12,0%	10,0%	12,0%	12,0%	12,0%	12,0%
	Abferkelquote	120	86,0%	86,0%	88,0%	86,0%	86,0%	86,0%
	Saugferkelverluste		12,5%	12,5%	12,5%	11,5%	12,5%	12,5%
	Anzahl Würfe pro Sau/Jahr		2,38	2,38	2,40	2,38	2,38	2,38
Leistung	Anzahl abg. Ferkel/Sau/Jahr		26,2	26,2	26,4	26,5	28,3	30,4
	Anzahl abgesetzter Ferkel pro Betrieb/Jahr		5232,0	5232,0	5276,0	5292,0	5664,0	6080,0
	Differenz zum Optimum			0,00	44,00	60,00	432,00	848,00
Ökonomie	Preis pro Ferkel		45 €	45 €	45 €	45 €	45 €	45 €
	Kosten pro Ferkel (Abhängig von abg. Ferkel/Betrieb/Jahr)		-39 €	-39 €	-39 €	-39 €	-38 €	-38 €
	Gewinn pro Ferkel		6 €	6 €	6 €	6 €	7 €	7 €
	Zu erwartender Gewinn/Verlust pro Betrieb/Jahr		31.392 €	31.392 €	32.025 €	32.281 €	38.062 €	45.053 €
	Differenz zur Spitze			0 €	633 €	889 €	6.670 €	13.661 €

Kalkulation der notwendigen Sauenplätze

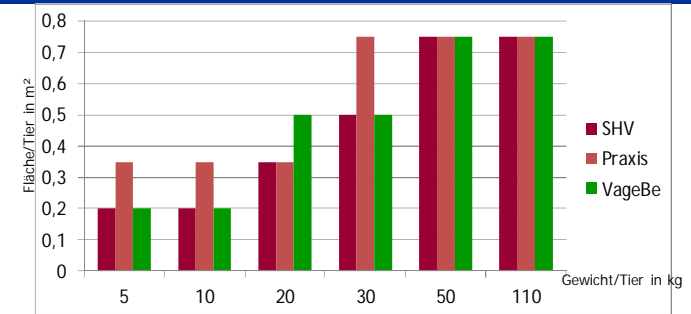
		28 Tage			21 Tage		
Kennzahlen	Säugezeit						
	Rhythmus	1	2	3	1	2	4
	Sauen	200	200	200	200	200	200
	Umranschquote	10,0%	10,0%	10,0%	10,0%	10,0%	10,0%
Abferkelquote		80,0%	80,0%	80,0%	80,0%	80,0%	80,0%

Berechnung der Plätze in den Bereichen

		A	B	C	D	E	F
Anzahl pro Gruppe	Varianten						
	Gruppenzahl	21	11	7	20	10	5
	Tiere	10	18	29	10	20	40
	Abferkelplätze	10	18	29	10	20	40
	Besamungsplätze (Umranscher)	11	20	32	11	22	44
	Besam./Warteplätze (Abferkelquote)	12	22	35	12	24	48
Anzahl Gruppen	Umtriebsplätze	10	18	29	10	20	40
	Abferkelplätze	5	3	2	4	2	1
	Besamungsplätze	5	3	2	6	4	3
Anzahl Plätze Betrieb	Warteplätze	11	6	4	11	6	4
	Abferkelplätze	50	54	58	40	40	40
	Besamungsplätze (Umranscher)	55	60	64	66	88	132
	Besam./Warteplätze (Abferkelquote)	132	132	140	132	144	192

Erläuterung: Feste Vorgabe = rot; Eingabe = blau; Ergebnis = grün

Strategische Überlegungen - zu den Vorteilen einer geschlossenen Produktion -



Flächenbedarf:	niedriger	niedriger	gleich
Wärmebedarf:	hoch	mittel	niedrig
Bodenart:	Kunststoff	Beton	
Schlitzweite:	14mm		18mm
Umtreiben:	1	2	
MWSt. Vorteil:	Ein-/Verkauf	Ein-/Verkauf	Ein-/Verkauf

Umsetzung Gruppenhaltung von Sauen bis 31.12.2012 Fazit



Noch Fragen,
dann nehmen Sie doch Kontakt auf:

PD Dr. Dirk Hesse

PD Dr. Dirk Hesse

AgriKontakt
Bundesallee 50
38116 Braunschweig

Institut für Landtechnik
im Zeughaus
Senckenbergstr. 3
35390 Giessen

Fon: + 49 (0) 531 / 21 92 73 43
Fax: + 49 (0) 531 / 21 92 73 44

Fon: + 49 (0) 641 / 99 37 - 200
Fax: + 49 (0) 641 / 99 37 - 209

Mob: + 49 (0) 172 / 42 03 00 1

Mob: + 49 (0) 172 / 42 03 00 1

Imehl: hesse@agrikontakt.de
Internet: www.agrikontakt.de
www.XING.de

Imehl: landtechnik@agr.uni-giessen.de
Internet: <http://www.uni-giessen.de/fbr09/landtechnik/homepage.htm>